

## Hilfe, wir müssen raus!

Berliner Jugendclub e.V. auf Quartiersuche für ein neues Jugendgästehaus im Norden



Nach fast 30 Jahren im „Grünen Haus“ in der Ziekowstraße/Ecke Waidmannsluster Damm in Berlin Tegel muss der Jugendclub diese Räume aufgeben, da das benachbarte Humboldt-Gymnasium aus allen Nähten platzt und die Räume als weiteres Schulhaus nutzen wird.

Schon seit zwei Jahren (Schuljahr 2007/2008) wird das gesamte Erdgeschoss vom Humboldt-Gymnasium als Schulräume genutzt, wie Frau Liebenau, die Leiterin des Jugendgästehauses Berlin Tegel, mitteilte. „Eine gemeinsame Nutzung des Hauses ist völlig unpassend, da einerseits Jugendgruppen auf Klassenfahrt nach Berlin kommen und hier auf Entdeckungstour gehen, Freizeitangebote nutzen und feiern wollen, im Haus leben, essen und Freizeit verbringen, andererseits im Haus aber ständig Rücksicht genommen werden muss auf den Schulunterricht, so auch auf Abiturprüfungen. Dies ist kontraproduktiv und mit dem Angebot als Jugendgästehaus nicht vereinbar.“



So bleibt nichts weiter übrig als neue Räume zu suchen; der jetzige Betrieb als Jugendgästehaus endet mit Ablauf des Monats Juli 2010, dann werden die Räume für das Humboldt-Gymnasium geräumt.

Ein neues Quartier ist leider noch nicht in Sicht, obwohl der Berliner Jugendclub e.V. schon seit Monaten auf der Suche nach geeigneten Räumen ist. „Wir wollen im Prinzip hier im Norden Berlins bleiben und suchen ähnlich günstig gelegene Räumlichkeiten, denn eine gute Verkehrsanbindung ist für die Berlinbesucher besonders

wichtig, ebenso wie der hohe Erholungswert durch die grüne Lage des Hauses unweit des Tegeler Sees und des Freizeitparks Tegel.“, betont Frau Liebenau. Ein Haus mit etwa 150 bis 180 Betten sollte es schon sein, die jetzigen Räumlichkeiten boten ehemals Platz für etwa 200 Betten. Das bisherige Quartier in Berlin Tegel, das „Grüne Haus“, ist ein Bau aus den Zwanziger Jahren, ehemals ein Waisenhaus, dann als Heim für schwererziehbare Kinder und Jugendliche genutzt, bis es vom Berliner Jugendclub e.V. als Gästehaus genutzt wurde – und nun demnächst komplett als zusätzliches Schulhaus für das Humboldt-Gymnasium in Tegel.

Der Berliner Jugendclub e.V. wurde 1960 von Sozialpädagogen gegründet, die von der Notwendigkeit einer praxisorientierten Jugendarbeit in Berlin überzeugt waren und im Laufe der Jahre ein komplexes Netz unterschiedlichster Angebote begründete, in denen die Begegnung mit und zwischen Jugendlichen im Vordergrund stand und steht. 1981 wurde das erste Jugendgästehaus in Berlin Tegel in Betrieb genommen, 1983 dann das zweite in Wedding am Nordufer. Die Jugendgästehäuser bieten Jugendlichen seit 1960 preiswerte Berlin-Unterkünfte, Freizeitangebote, günstige Kultur- und Bildungsangebote, Beratung, sowie Hilfe und Schlafplätze für junge Menschen in Not.

In Kooperation mit dem Bezirksamt Reinickendorf wurde 1978 der Freizeitpark Tegel als Erholungs- und Freizeitgebiet für Familien eröffnet. Ergänzt wurde das Angebot 1984 mit Freizeit- und Unterrichtsprojekten auf der Jugendfarm Lübars, der heutigen Familienfarm unter der neuen Trägerschaft des EJF.

Auch die Eröffnung von Jugenddiskotheken wie dem „Jazz Saloon“ in Steglitz, der „Dachlücke“ in Kreuzberg, dem „Sloopy“ in Reinickendorf und dem „Swing Point“ in Spandau in den 1970er Jahren geht auf die sozial- und kulturpädagogische Arbeit des Berliner Jugendclubs e.V. zurück.

1991 gründete der Berliner Jugendclub die „Jugendkulturservice gGmbH“, eine gemeinnützige Gesellschaft die preiswerte Kulturangebote für Jugendliche und Familien in Berlin anbietet, gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin und der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH.

1995 stellte der Lions Club Berlin-Wannsee Mittel für einen mobilen Beratungsbus für die Kontakt- und Beratungsstelle bereit und so wurde die Erweiterung der Arbeitsbereiche der Sozialpädagogen in den folgenden Jahren auf die Aktivitäten der Kontakt- und Beratungsstelle mit Hilfe für Straßenkinder und jugendliche Trebegänger ermöglicht.

1999 wurde das Projekt „Center für Straßenjugendliche“ gestartet, das ein Netzwerk zwischen Drogennotdienst und Kontakt- und Beratungsstelle darstellt.

2007 zog die Kontakt- und Beratungsstelle in die Räumlichkeiten des Sleep-In Centers in der Fasanenstrasse ein und der Berliner Jugendclub e.V. schloss eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg ab.